



KONZEPTION



KINDERGARTEN **Virgen**



Kindergarten Virgen

Tratteweg 2
9972 Virgen



04874/5592
0650/2606457



Mail: kg-virgen@tsn.at



Homepage: <https://kg-virgen.tsn.at>



Erhalter: Gemeinde Virgen



Inhalt

1. Vorwort Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler.....	4
2. Chronik vom Kindergarten	5
3. Rahmenbedingungen.....	10
a) Namen, Daten, Träger der Einrichtung	10
b) Unser Team	11
c) Räumlichkeiten der Einrichtung	14
d) Regeln für ein gelungenes Miteinander	15
e) Öffnungszeiten	16
f) Ferienregelung.....	16
g) Beiträge zur Kinderbetreuung.....	17
h) Aufnahmemodalitäten	18
i) Alterserweiterung im Kindergarten in den Ferienzeiten.....	18
4. Prinzipien für Bildungsprozesse	21
a) Bildungsprinzipien	22
b) Zusätzliche pädagogische Prinzipien:.....	23
c) Bildungsprinzipien mit einigen Beispielen aus dem Kindergartenalltag	24
5. Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan.....	28
a. Emotionen und soziale Beziehungen.....	29
b. Ethik und Gesellschaft.....	30
c. Sprache und Kommunikation	30
d. Bewegung und Gesundheit	31
e. Ästhetik und Gestaltung	32
f. Natur und Technik	32
g. Mathematik	33
6. Kompetenzen, die wir in unserem Kindergarten fördern	34
a) ICH – KOMPETENZ	34
b) SOZIALKOMPETENZ	34
c) SACHKOMPETENZ	34

d)	LERNMETHODISCHE KOMPETENZ.....	35
e)	SPRACHLICHE UND KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ.....	35
f)	MOTORISCHE KOMPETENZEN.....	35
g)	EMOTIONALE KOMPETENZ	35
h)	KREATIVE KOMPETENZ.....	35
i)	GESUNDHEITSKOMPETENZ.....	36
j)	WERTE- UND ORIENTIERUNGSKOMPETENZ	36
7.	Tagesablauf	36
8.	Eingewöhnung im Kindergarten	38
9.	Unser Leitbild.....	39
a)	Unser Bild vom Kind.....	39
b)	Unsere Arbeit mit dem Kind	40
c)	Rollenverständnis der Pädagoginnen	41
d)	Verständnis von Erziehung, Bildung, Betreuung und Pflege	42
e)	Alltagsintegrierte Sprachförderung.....	43
f)	RIT – Reflexintegrationstraining	44
g)	Gruppenübergreifendes Arbeiten.....	45
h)	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	45
i)	Zusammenarbeit im Team.....	46
j)	Zusammenarbeit mit Fachpersonal / Experten / PraktikantInnen.....	46
10.	Inklusion	48
11.	Die Bedeutung des Spiels	49
12.	Dokumentation der pädagogischen Arbeit	51
a)	Portfolio	51
b)	Vorschularbeit im Kindergarten	52
13.	Transitionen – Gestaltung von Übergängen.....	53
14.	Zusammenarbeit mit dem Erhalter	54
15.	Öffentlichkeitsarbeit	56
16.	Schlusswort	57

1. Vorwort Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler

Das vorliegende Konzept wurde von unserem kompetenten Kindergartenteam erarbeitet. Es gibt einen Überblick über unseren Gemeindekindergarten und die alltägliche pädagogische Arbeit mit ihren Zielsetzungen. Allerdings funktioniert pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung“. Jedes Kind ist ein wertvolles Individuum mit Stärken und Schwächen. Das Eingehen auf die individuelle Persönlichkeit ist eine besondere Aufgabe für unser Kindergartenteam, eine wunderbare Aufgabe für die Kindergartenpädagoginnen, die ihre Arbeit gerne und mit Leidenschaft machen. Ihre pädagogische Arbeit zielt darauf ab, die vorhandenen Fähigkeiten der Kinder zu erkennen, sie in ihrer Entwicklung individuell zu fördern und zu unterstützen. Unser Kindergarten ist eine wichtige Ergänzung zum Elternhaus und keinesfalls ein Ersatz.



Dem Gemeinderat und mir als Bürgermeister persönlich ist es ein großes Anliegen, unseren Kleinen in dieser Lebensstufe bestmögliche Betreuung zu bieten und den Bildungsanspruch gut zu erfüllen. Unsere Intention ist es, beste Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen. In den vergangenen Jahren wurde seitens der Gemeinde in Infrastruktur und Personal investiert. Unser Kindergarten bietet eine ganztägige, ganzjährige Kinderbetreuung an. Insbesondere der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung wird jetzt vermehrt in Anspruch genommen. Als Kindergarten Erhalter legen wir selbstverständlich Wert auf Inklusion und Integration. Kinder mit Behinderung, mit speziellen Bedürfnissen oder auch mit Migrationshintergrund sollten bestmöglich betreut und optimal gefördert werden.

Unser Kindergarten schafft nicht zuletzt wichtige Arbeitsplätze in der Region. Derzeit sind dort 11 Frauen beschäftigt.

Allen voran wünsche ich mir, dass die Kinder gerne in unseren Kindergarten gehen und sich dort wohl fühlen. Unverzichtbar dafür ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern sowie mit der Gemeinde als Trägerorganisation. Es freut mich, dass ich immer wieder feststellen darf, dass dieses Zusammenspiel bestens funktioniert.

Unserem Kindergartenteam wünsche ich viel Freude bei seiner Arbeit, und dass seine Bemühungen die verdienten Früchte tragen, denn: **Unsere Kinder sind die Zukunft unseres Dorfes!**

Bürgermeister BM Ing. Dietmar Ruggenthaler



2. Chronik vom Kindergarten

- Von **1955 bis 1987** führten die Tertiarschwestern in Virgen im Klostergebäude unter der Leitung mehrerer geistlicher Schwestern eine Kindergartengruppe.
- Im **Kindergartenjahr 1987/88** wurde schließlich der erste öffentliche Kindergarten im heutigen Schulgebäude eröffnet. Die Übersiedlung wurde notwendig, da der Privatkindergarten des Klosters die gesetzlichen Anforderungen nicht mehr vollständig erfüllte. Die großzügige Planung der neuen Volksschule, die Verlegung der Sonderschule nach Matrei sowie rückläufigen Geburtszahlen ermöglichten die Nutzung der frei gewordenen Räumlichkeiten für den Kindergarten.
- Die Leitung des Kindergartens übernahm **Schwester Ruth Tscholl**. Anfangs bestand der Kindergarten aus einer Gruppe, bereits im darauffolgenden Jahr wurde das Angebot um eine zweite Gruppe unter der Leitung von **Irmgard Bstieler (verh. Prosch)** erweitert.
- Mit der steigenden Kinderzahl wurde in den folgenden Jahren zusätzliches Betreuungspersonal eingestellt. Zum Team gehörten unter anderem **Elfriede Berger** und **Annelies Jestl**.
- Im **Kindergartenjahr 1994/95** übernahm **Nicole Trojer (verh. Lang)** die Karenzvertretung von Irmgard Prosch.
- Im **Juli 1998** wurde Schwester Ruth Tscholl in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Leitung des Kindergartens ging an **Irmgard Prosch** über.

- Im **Septembr 1999** wurde das Gebäude um eine dritte Kindergartengruppe erweitert. Die Leitung dieser Gruppe übernahm **Annemarie Lang (verh. Patterer)**.
- Im Laufe der Jahre bereicherten zahlreiche Mitarbeiterinnen das Team und engagierten sich für das Wohl der Virger Kinder. **Dazu gehörten Erika Inderster, Irmgard Wibmer, Gabi Bstieler, Monika Wibmer, Christine Mair, Hildegard Mariacher und Andrea Weiskopf.**
- Im Jahr **2006** wurde der Kindergarten umfassend saniert und neu strukturiert. Seitdem stehen den Kindern moderne, freundlich gestaltete Räumlichkeiten mit einer zeitgemäßen Ausstattung zur Verfügung. Rund **65 Kinder** fanden dort Platz zum Spielen, Bewegen und Knüpfen sozialer Kontakte.
- Mit dem neuen Tiroler Kindergarten- und Betreuungsgesetz wurde die Gruppengröße von **25 auf 20 Kinder reduziert**. Gleichzeitig wurden eine ganzzährige sowie ganztätige Betreuung für Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren eingeführt.
- Diese gesetzlichen Änderungen führten dazu, dass im **Herbst 2011** eine vierte Kindergartengruppe unter der Leitung von **Elisabeth Fuetsch** eröffnet wurde. Übergangsweise war diese im Fahrschulraum der Hauptschule untergebracht.
- Um dieses Provisorium zu beenden, wurde der Werkraum der Volksschule verlegt und neu eingerichtet. Dadurch entstanden im Untergeschoss des Gebäudes sowohl ein vierter Gruppenraum als auch Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung der Kindergarten- und Volksschulkinder.

- Im Jahre **2013** übernahm **Alexandra Bstieler** die Leitung der vierten Gruppe, die als 3-jährigen Gruppe geführt wurde. Im Zuge ihrer Karenz übernahm **Alexandra Altstätter** im Jahr **2014** die Gruppenleitung und leitet diese bis heute.
- Eine weitere Neuerung folgte im **Herbst 2012** mit der Ausweitung der Öffnungszeiten bis **16:00 Uhr**.
- Die Mittags- und Nachmittagsbetreuung wurde seit diesem Zeitpunkt von **Erika Inderster** (11:00-14:00 Uhr) sowie **Alexandra Altstätter** (14:00-16:00 Uhr) betreut. Neben den Kindergartenkindern wurden im Rahmen der Alterserweiterung ab 11:00 Uhr auch Volksschulkinder aufgenommen.
- Ab dem Kindergartenjahr 2017 fand die alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten statt. Dies übernahm Yvonne Wurnitsch.
- Im **Kindergartenjahr 2020/21** wurde die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder aufgrund der bedarfsorientierten Mittagsbetreuung organisatorisch vom Kindergarten getrennt und vorübergehend in Räumlichkeiten der Schule durchgeführt.
- Der **Mittagstisch** und die **Nachmittagsbetreuung** der Kindergartenkinder wurden weiterhin **bis 16:00 Uhr** im Kindergarten angeboten. Von **14:00 bis 16:00 Uhr** erfolgte die Betreuung gemeinsam mit den Volksschulkindern im Rahmen der Alterserweiterung.
- Die weiter steigende Kinderzahl machte schließlich die Schaffung eigener Räumlichkeiten für den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung notwendig. Dafür wurde das benachbarte Oberhammerhaus, das von den Tertiarschwestern Hall erworben worden war, entsprechend umgebaut.

- Seit **September 2021** finden der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung im Oberhammerhaus statt.
- Die angespannte Parkplatzsituation im Bereich des Bildungszentrums erforderte ebenfalls eine Lösung. Der bisherige Spielplatz unterhalb der Schule wurde in einen Parkplatz umgestaltet. Gleichzeitig entstand unterhalb des Oberhammerhauses, unmittelbar neben dem Kindergarten, ein **neuer Spielplatz**.
- Der steigende Bedarf an Kinderbetreuung machte schließlich auch den Bau einer Kinderkrippe notwendig. Nach dem Baustart im **Frühjahr 2021** eröffnete im **April 2022** im Oberhammerhaus die erste Kinderkrippengruppe unter der Leitung von **Yvonne Wurnitsch** gemeinsam mit Assistentin **Sonja Berger-Gomig**. Im **September 2023** folgte die Eröffnung einer zweiten Kinderkrippengruppe, die vorübergehend in einem Container untergebracht war. Diese wurde von **Sophie Lukasser** gemeinsam mit Assistentin **Sandra Berger** geleitet.
- Die alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten wurde im **April 2022** von Carina Hanser übernommen.
- Mit dem **Kindergartenjahr 2023/24** wurde eine schulische Tagesbetreuung eingeführt. Dadurch entfiel während des Kindergartenjahres die alterserweiterte Betreuung der Schulkinder in der Einrichtung und wurde nur noch während der Ferien angeboten.
- Ab **Herbst 2025** werden der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung wieder im Kindergarten angeboten.

- Nach **28 Jahren** als Kindergartenleiterin beendet Irmgard Prosch mit dem Ende des Kindergartenjahres **2025/26** ihre Tätigkeit. Mit Beginn des Kindergartenjahres **2026/27** übernimmt **Carina Hanser** die Leitung des Kindergartens und ist zusätzlich als Sprachpädagogin tätig.

3. Rahmenbedingungen

a) Namen, Daten, Träger der Einrichtung

Einrichtung	Träger
Gemeindekindergarten Virgen Tratteweg 2 9972 Virgen / Osttirol Tel.: 04874 / 5592 Handy: 0650/2606457 Mail: kg-virgen@tsn.at Homepage: https://kg-virgen.tsn.at/ 	Gemeinde Virgen Virgentalstraße 81 9972 Virgen / Osttirol Tel.: 04874/5202 Mail: gemeinde@virgen.at Homepage: https://www.virgen.at/ 

b) Unser Team

PÄDAGOGINNEN

NAME	FUNKTION	AUSBILDUNGEN
HANSER CARINA	Leitung Sprachpädagogin	• Diplomierte Sprachpädagogin • Kinderenergetikerin • Kinder- u. Jugend Mental- und Empathie Trainerin
ALTSTÄTTER ALEXANDRA	Stellvertretung Leitung Gruppenführende Pädagogin	• Früherzieherin
PROSCH IRMGARD	Gruppenführende Pädagogin	• Führungsmanagement • Universitätslehrgang „Qualitätsentwicklung im Kindergarten“ • Motopädagogik
PATTERER ANNEMARIE	Gruppenführende Pädagogin	• Sonderkindergartenpädagogin und Frühförderin • zertifizierte Montessoripädagogik • Hochschullehrgang Transition • Systemische – integrative Beraterin • Universitätslehrgang Qualitätsentwicklung im Kindergarten“ • Motopädagogik
LANG NICOLE	Gruppenführende Pädagogin	• Motopädagogik • Grundausbildung Notfallsanitäterin

ASSISTENTINNEN

NAME	FUNKTION	AUSBILDUNGEN
ABMAIR DANIELA	Assistenzkraft Mittagstisch	• Qualifizierungslehrgang für Assistenzkräfte
MÜHLBURGER BETTINA	Assistenzkraft Nachmittagsbetreuung	• Qualifizierungslehrgang für Assistenzkräfte
WAMSER NICOLE	Assistenzkraft	• Qualifizierungslehrgang für Assistenzkräfte
BACHER BETTINA	Assistenzkraft Nachmittagsbetreuung	• Qualifizierungslehrgang für Assistenzkräfte
ISLITZER IDA	Assistenzkraft Mittagstisch	• Qualifizierungslehrgang für Assistenzkräfte
WURNITSCH ANNEMARIE	Mittagstisch Nachmittagsbetreuung	• aktuell in Ausbildung: Qualifizierungslehrgang für Assistenzkräfte
HAUSTECHNIK & REINIGUNG		
BERGER URSULA	Reinigungskraft	
BERGER BERNHARD	Schulwart	



Die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder haben für uns höchste Priorität. Daher verfügt das gesamte Personal über einen 16-stündigen Erste-Hilfe-Grundkurs und nimmt regelmäßig an einem 8-stündigen Auffrischkurs im Vierjahresrhythmus teil.

Zusätzlich verfügen wir über ein eigenes Kinderschutzkonzept, das verbindliche Maßnahmen zur Prävention, zum Schutz und zu professionellen Handeln bei Verdachtsfällen beschreibt.

Es dient allen Mitarbeitenden als Orientierung und trägt dazu bei, Kindern einen sicheren und wertschätzenden Ort zum Wachsen und Lernen zu bieten.

Das Kinderschutzkonzept ist Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und kann bei Interesse in der Einrichtung eingesehen werden.

Das gesamte Personal unterliegt selbstverständlich der Verschwiegenheitspflicht. Informationen und Daten über Kinder dürfen nur mit Zustimmung der Eltern an kindergartenfremde Personen weitergegeben werden, z.B.: Schule.

c) Räumlichkeiten der Einrichtung

- 4 Gruppenräume für je 20 Kinder mit dazugehörenden Garderoben und Nassräumen
- Küche mit kindgerechter Arbeitshöhe durch herausziehbare Podeste
- Abstellraum
- 2 Turnsäle – gemeinsames Benützen mit der Volks- und der Mittelschule Virgen
- Mitbenützung vom Medienraum der Mittelschule
- Büro
- Putzraum
- WC für Angestellt
- Angrenzender Spielplatz / Spielplatzgarderobe

Raumnutzung und Ausstattung

Die Räumlichkeiten unserer Einrichtung sind so gestaltet, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und eine anregende Lern- und Entwicklungsumgebung bieten. Die verschiedenen Funktionsbereiche wie Puppenecke, Bauecke, Kuschelecke oder Kreativecke ermöglichen sowohl freies Spiel als auch gezielte Bildungsangebote.

Alle Bereiche sind übersichtlich, sicher und kindgerecht eingerichtet und laden zum selbstständigen Entdecken, Ausprobieren und Lernen ein.

Die Materialien sind größtenteils frei zugänglich und werden regelmäßig überprüft, ergänzt und den Interessen sowie dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Ordnung und eine klare Struktur unterstützen die Orientierung und fördern die Selbstständigkeit der Kinder. Die Räume werden flexibel genutzt und können je nach Thema, Projekt oder Gruppensituation verändert und angepasst werden.

Auch der Außenbereich ist ein wichtiger Bildungsraum. Er bietet vielfältige Bewegungs- Spiel- und Naturerfahrungen und wird – wenn möglich – täglich genutzt.

d) Regeln für ein gelungenes Miteinander

Ein gutes Miteinander entsteht nicht von allein – es wächst durch Respekt, Rücksicht und klare Regeln!

Allgemeine Regeln für Kinder:

- Wir begegnen einander freundlich, respektvoll und wertschätzend.
- Wir achten aufeinander und helfen einander.
- Wir gehen sorgsam mit Spielmaterialien, Möbel und unserer Umgebung um.
- Nach dem Spielen räumen wir gemeinsam auf.
- Wir halten vereinbarte Regeln ein, damit sich alle sicher und wohlfühlen können.
- Konflikte werden möglichst friedlich gelöst. Dabei begleiten und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder.
- Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und respektiert.

Allgemeine Regeln für Erwachsene:

- Wir begegnen Kindern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen mit Respekt, Offenheit und Wertschätzung.
- Wir sind Vorbilder im Umgang miteinander sowie im sorgsamen Umgang mit Materialien und Räumen.
- Wir achten auf die Einhaltung von Hygiene- Sicherheits- und Aufsichtspflichten.
- Wir schaffen verlässliche Strukturen und geben den Kindern Orientierung.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und begleiten sie individuell entsprechend ihrem Entwicklungsstand.
- Eine offene, ehrliche und respektvolle Kommunikation mit Eltern und im Team ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.
- Die Räumlichkeiten und Materialien werden regelmäßig kontrolliert, gepflegt und bei Bedarf an aktuelle pädagogische Anforderungen angepasst.

e) Öffnungszeiten

Allgemeine Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 6:45 Uhr bis 13:00 Uhr / 16:00 Uhr (nur für Mittagstisch)

Freitag: 6:45 Uhr bis 13:00 Uhr / 14:00 Uhr (nur für Mittagstisch)

Sammelgruppe am Morgen

Tigergruppe: 6:45 Uhr bis 07:30 Uhr

Sammelgruppe zu Mittag

Bärengruppe: 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Mittagstisch/Nachmittagsbetreuung

Tigergruppe: 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr
(außer Freitag: 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr)

f) Ferienregelung

- Kindergartenbeginn zeitgleich mit Volksschule und Mittelschule
- Herbstferien: Kindergarten geschlossen
- Weihnachtsferien: Kindergarten geschlossen
- Ferienbetreuung mit Alterserweiterung in den Semester-, Oster- und Sommerferien (bei erhöhtem Bedarf getrennt)
- Schließtage werden jeweils am Kindergartenbeginn bekanntgegeben und können zusätzlich der Homepage Virgen entnommen werden.

g) Beiträge zur Kinderbetreuung

Kindergartenbesuch:

- Der Besuch des Kindergartens ist in den letzten zwei Jahren vor dem Schuleintritt bis 13:00 Uhr gratis.
- Für die 3-jährigen Kinder wird ein Kostenbeitrag von € 61,60 (inkl. MWST) seitens der Gemeinde eingehoben.
- Geschwisterkinder werden begünstigt, eine Tagesstaffelung wird berücksichtigt.

Mittagstisch / Nachmittagsbetreuung:

- Der Kostenbeitrag für die Nachmittagsbetreuung beträgt € 3,60 pro Nachmittag bzw. € 71,20 als Höchstbetrag für das gesamte Monat.
- Mittagessen: € 5,70 für jedes Kind (Vorspeise, Hauptspeise, Nachspeise)

Ferienbetreuung:

- Der Kostenbeitrag für die Ferienbetreuung von 06:45 Uhr bis 13:00 Uhr beträgt € 7,- pro Tag bzw. € 28,50 für die ganze Woche.
In den Ferienzeiten wird kein Mittagstisch angeboten.

Eine Erhöhung der Beiträge ist der Gemeinde vorbehalten!

h) Aufnahmemodalitäten

- Es werden Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren aufgenommen
- Im Rahmen der Ferienbetreuung werden auch Volksschulkinder im Alter von 6 bis 10 Jahren in einer alterserweiterten Gruppe betreut.

Die Anmeldung für das jeweils folgende Kindergartenjahr erfolgt über die Anmeldeplattform „Frida“. Der Anmeldezeitraum erstreckt sich von Dezember bis Jänner.

Zusätzlich laden wir zu einer persönlichen Einschreibung im Kindergarten ein. Diese findet in der Regel im März statt und bietet die Möglichkeit, unseren Kindergarten kennenzulernen, sowie offene Fragen zu klären.

Sofern Interesse seitens der Eltern besteht, können selbstverständlich Schnuppertage für die Kinder vereinbart werden.

i) Alterserweiterung im Kindergarten in den Ferienzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien findet in unserer Einrichtung die alterserweiterte Ferienbetreuung statt. Kindergartenkinder und Volksschulkinder werden gemeinsam in einer Gruppe von höchstens 20 Kindern betreut (höchstens 9 Schulkinder täglich).

Betreut werden die Kinder in der Zeit von 6.45 Uhr bis 13:00 Uhr. Der Mittagstisch inkl. Nachmittagsbetreuung wird in den Ferien nicht angeboten.

Täglich sorgen eine pädagogische Fachkraft und eine Assistentkraft für ein abwechslungsreiches Programm, das sowohl den Bedürfnissen der jüngeren Kinder als auch den Bedürfnissen der Schulkinder gerecht wird. Eine zusätzliche Stützkraft unterstützt das Team bei Inklusionsmaßnahmen.

Räumlichkeiten der Schule wie Turnsaal der VS und der MS, Bücherei, Werkraum und Medienraum können benutzt werden und bieten speziell den älteren Kindern zusätzlich Platz für verschiedene Lernerfahrungen und Rückzugsmöglichkeiten.

Pädagogische Schwerpunkte in der alterserweiterten Ferienbetreuung

- Schulung von sozialen Kompetenzen
 - Ko-konstruktives Lernen zwischen jüngeren und älteren Kindern
- Partizipation: Mitbestimmung der Kinder bei den täglichen Angeboten
 - Aufgreifen und Umsetzen von Ideen der Kinder –
 - Anbieten von altersentsprechenden Kleingruppenangeboten
- Selbstbildungsprozesse zulassen durch das Angebot von altersadäquatem Spielmaterial
- Schaffen von Bewegungsmöglichkeiten
 - Turnsaal / bewegter Gang
 - Fancourt
 - Sportplatz
 - Schwimmbad
 - Spielplatz
- Durchführung von Projekten basierend auf den Interessen der Kinder
 - Österreich-Rally
 - Stapelshow
 - Musical
 - Puppentheater uvm.
- Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen
 - Kletterhalle
 - Feuerwehr
 - Imker / Bauern
 - Sportvereine

- Naturerlebnisse schaffen
 - Waldtage (Weg der Sinne)
 - Wasserspiele
 - Ausflüge (St. Johann Spielplatz, Prägraten Spielplatz)
 - Exkursionen (Nationalpark)

Eindrücke aus unserer Ferienbetreuung



4. Prinzipien für Bildungsprozesse

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen Österreich. Die darin beschriebenen Prinzipien bilden die Grundlage unseres täglichen Handelns und fließen in allen Bereichen des Kindergartenalltags ein (siehe Punkt 5).

Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleitet und unterstützt. Deshalb werden in unserer Einrichtung **alle Bildungsprinzipien des BildungsRahmenPlan** im Alltag umgesetzt. Dazu zählen unter anderem *Individualisierung, Differenzierung, Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen, Empowerment, Lebensweltorientierung, Inklusion, Sachrichtigkeit, Diversität* sowie *Geschlechtersensibilität*.

Diese Bildungsprinzipien spiegeln sich in unserem täglichen Miteinander, in der Gestaltung der Lernumgebung, in gezielten Bildungsangeboten sowie im freien Spiel wider. Wir orientieren uns an den Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder, schaffen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume und begleiten sie wertschätzend in ihrer Entwicklung.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken, seine Kompetenzen weiterzuentwickeln und ihm eine anregende, sichere und liebevolle Umgebung zu bieten, in der es sich entfalten und aktiv lernen kann.

a) Bildungsprinzipien

→ INDIVIDUALISIERUNG

Jedes Kind wird entsprechend seines Entwicklungsstandes begleitet. Angebote werden an die Fähigkeiten und Interessen der Kinder angepasst.

→ DIFFERENZIERUNG

Kinder erhalten unterschiedliche Materialien oder Aufgaben, damit jedes Kind Erfolgserlebnisse haben kann.

→ GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN

Die Kinder lernen durch Spielen, Bewegen, Singen, Experimentieren Malen und Erleben in der Natur. Alle Sinne werden angesprochen.

→ EMPOWERMENT

Die Kinder treffen Entscheidungen, übernehmen kleine Aufgaben und erleben, dass ihre Meinung wichtig ist (z.B. Mitbestimmung bei Projekten oder Ausflügen).

→ LEBENSWELTORIENTIERUNG

Themen aus dem Alltag der Kinder werden aufgegriffen, z.B. Familie, Jahreszeiten, Berufe oder Feste.

→ INKLUSION

Alle Kinder sind willkommen – unabhängig von Herkunft, Sprach, Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen. Jedes Kind gehört dazu.

→ SACHRICHTIGKEIT

Inhalte werden altersgerecht und fachlich korrekt vermittelt, z.B. beim Experimentieren, in der Natur oder beim Kennenlernen von Tieren und Pflanzen.

→ **DIVERSITÄT**

Unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Familienformen werden wertgeschätzt und im Alltag sichtbar gemacht, z.B. durch Bücher, Gespräche oder Feste.

→ **GESCHLECHTERSENSIBILITÄT**

Mädchen und Buben dürfen alle Spielbereiche und Materialien nutzen. Es gibt keine Einteilung in typische „Mädchen“- oder „Bubenspiele“.

b) Zusätzliche pädagogische Prinzipien:

→ **PARTIZIPATION**

Kinder werden in Entscheidungen einbezogen, z.B. bei der Auswahl von Projekten, Spielen, Liedern oder die Gestaltung des Tagesablaufs.

→ **BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN**

Regelmäßiger Austausch mit den Eltern, Entwicklungsgespräche, gemeinsame Feste und gegenseitige Wertschätzung.

→ **TRANSPARENZ**

Die pädagogische Arbeit wird den Eltern nachvollziehbar gemacht, z.B. durch Dokumentationen, Portfolios, Aushänge oder Gespräche.

c) Bildungsprinzipien mit einigen Beispielen aus dem Kindergartenalltag

- **INDIVIDUALISIERUNG:** Jedes Kind wird entsprechend seiner Persönlichkeit und seines Entwicklungsstandes begleitet.
 - individuelle Lernangebote
 - unterschiedliche Hilfestellungen je nach Bedarf
 - freie Wahl von Spielbereichen
 - individuelle Entwicklungsgespräche
 - unterschiedliches Lerntempo wird akzeptiert
- **DIFFERENZIERUNG:** Angebote werden so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten teilnehmen können.
 - verschiedene Schwierigkeitsgrade bei Spielen
 - unterschiedliche Bastelmaterialien
 - altersgerechte Aufgaben
 - kleine und große Gruppen
 - individuelle Förderung
 - verschiedene Lösungswege zulassen
- **GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN:** Kinder lernen durch eigenes Tun und mit allen Sinnen
 - Experimentieren mit Wasser, Sand oder Naturmaterialien
 - Backen und Kochen
 - Wald- und Naturtage
 - Musizieren, Singen und Tanzen
 - Bewegungsangebote im Turnsaal
 - Kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien

- **EMPOWERMENT:** Kinder erleben, dass sie etwas bewirken können und werden in ihrer Selbstständigkeit gestärkt.
 - Tischdienste übernehmen
 - eigenständiges Aus- und Anziehen
 - Entscheidungen treffen
 - Konflikte möglichst selbst lösen
 - Verantwortung für Pflanzen oder Tiere übernehmen
 - eigene Ideen einbringen

- **LEBENSWELTORIENTIERUNG:** Die Lebensrealität der Kinder wird in die pädagogische Arbeit einbezogen
 - Gespräche über Familie
 - Jahreszeiten erleben
 - Geburtstage feiern
 - Berufe kennenlernen
 - Ausflüge in die Umgebung (z.B. Weg der Sinne)
 - Themen der Kinder aufgreifen

- **INKLUSION:** Alle Kinder gehören dazu und werden wertschätzend begleitet.
 - gemeinsames Spielen
 - gegenseitige Unterstützung
 - Anpassung von Angeboten
 - individuelle Förderung
 - jeder darf mitmachen
 - unterschiedliche Bedürfnisse werden berücksichtigt

- **SACHRICHTIGKEIT:** Kinder erhalten altersgerechte und fachlich richtige Informationen.
 - Naturbeobachtungen erklären
 - Experimente gemeinsam durchführen
 - Tiere und Pflanzen richtig benennen
 - Bücher als Informationsquelle nutzen
 - Fragen der Kinder ernst nehmen
 - Wissen gemeinsam erforschen

- **DIVERSITÄT:** Unterschiede werden als Bereicherung gesehen.
 - Bilderbücher über verschiedene Kulturen
 - mehrsprachige Begrüßungen
 - internationale Feste kennenlernen
 - Gespräche über verschiedene Familienformen
 - unterschiedlich Traditionen vorstellen
 - Offenheit gegenüber verschiedenen Lebensweisen

- **GESCHLECHTERSENSIBILITÄT:** Kinder dürfen ihre Interessen frei entwickeln.
 - Alle Kinder dürfen alle Spielbereiche nutzen
 - Mädchen und Buben spielen gemeinsam
 - Keine Einteilung in typisch Mädchen- oder Bubenspiel
 - Es gibt keine Mädchen- und Bubenfarben
 - Gleiche Aufgaben für alle Kinder
 - Freie Materialwahl
 - Vorurteilsfreie Sprache

- **PARTIZIPATION:** Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit
 - Morgenkreis gemeinsam gestalten
 - Projekte mitbestimmen
 - Spielmaterial auswählen
 - Ausflugsziele mitentscheiden
 - Gruppenregeln gemeinsam festlegen
 - Wünsche äußern und Ideen einbringen

- **BILDUNGSPARTNERSCHAFT:** Eine Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt die Entwicklung des Kindes.
 - Tür- und Angelgespräche
 - Entwicklungsgespräche (1 bis 2x im Jahr – Spätherbst / Frühjahr)
 - Elternabende
 - Gemeinsame Feste
 - Informationen über School Fox
 - Gegenseitiger Austausch über das Kind

- **TRANSPARENZ:** Unsere pädagogische Arbeit wird für Kinder und Eltern sichtbar gemacht.
 - Portfolioarbeit
 - Fotos aus dem Alltag
 - Dokumentation von Projekten
 - Aushänge im Kindergarten
 - Wochenrückblicke
 - Informationen über Aktivitäten und Bildungsangeboten

5. Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan

Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan (BBP) bildet gemeinsam mit den landesspezifischen Vorgaben des Landes Tirol die Grundlage für die pädagogische Arbeit im Kindergarten. Er versteht Bildung als ganzheitlichen Prozess und begleitet Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Stärken, Interessen und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes.

DER BILDUNGSRAHMENPLAN VERFOLGT UNTER ANDEREM

FOLGENDE ZIELE:

- Förderung der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes
- Unterstützung der individuellen Fähigkeiten und Begabungen
 - Chancengerechtigkeit für alle Kinder
- Stärkung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
 - Förderung sozialer Kompetenzen
 - Vorbereitung auf den Schuleintritt
- Zusammenarbeit mit Familien als Bildungspartner



BILDUNGSBEREICHE

Die pädagogische Arbeit umfasst folgende Bildungsbereiche:

a. Emotionen und soziale Beziehungen

- Aufbau von Vertrauen und Geborgenheit
- Entwicklung von Empathie
- Konflikte lösen lernen
- Gemeinschaft erleben

„Kinder lernen Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und auf andere Rücksicht zu nehmen.“

Mögliche Angebote:

- Morgenkreis mit Gefühlskarten
- Rollenspiele
- Kooperationsspiele
- Bilderbücher über Gefühle
- Freundschaftsprojekte
- Konfliktlösungen gemeinsam besprechen
- Patenschaften zwischen älteren und jüngeren Kindern

b. Ethik und Gesellschaft

- Wertevermittlung
- Respekt und Toleranz
- Mitbestimmung
- Demokratie im Alltag erleben

„Kinder lernen Werte, Regeln und ein respektvolles Miteinander kennen.“

Mögliche Angebote:

- Gemeinsames Erarbeiten von Gruppenregeln
- Kinderkonferenzen
- Feste verschiedener Kulturen kennenlernen
- Gespräche über Freundschaft und Hilfsbereitschaft
- Verantwortung übernehmen (Tischdienst, Blumendienst)
- Mülltrennung und Umweltschutzprojekte
- Besuche im Dorf (Gemeinde, Feuerwehr, Kirche)

c. Sprache und Kommunikation

- Sprachentwicklung fördern
- Zuhören und Erzählen
- Wortschatz erweitern
- Freude an Büchern und Geschichten
- Storytelling / Geschichtenwege usw.

„Die Sprachentwicklung wird im Alltag integriert gefördert.“

Mögliche Angebote:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Erzählkreis
- Reime und Fingerspiele
- Lieder singen
- Theater- und Puppenspiele
- Sprachspiele
- Dialoge im Freispiel begleiten
- Vorlesestunden

d. Bewegung und Gesundheit

- Förderung der Motorik (Feinmotorik / Grobmotorik)
- Körperbewusstsein entwickeln
- Gesunde Ernährung kennenlernen
- Freude an Bewegung

„Bewegung stärkt Körper, Geist und Wohlbefinden.“

Mögliche Angebote:

- Bewegungsbaustellen im Turnsaal
- Waldtage
- Spaziergänge
- Klettern, Balancieren und Hüpfen
- Tanzangebote
- Ballspiele
- Entspannungsübungen / Achtsamkeitsübungen
- Gemeinsame Jause mit gesunder Ernährung

e. Ästhetik und Gestaltung

- Kreativität entfalten
- Malen, Basteln und Werken
- Musik und Tanz erleben
- Fantasie entwickeln

„Kinder entdecken ihre Kreativität und drücken sich gestalterisch aus.“

Mögliche Angebote:

- Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Bastelangebote
- Werken mit Holz oder Naturmaterialien
- Musizieren
- Rhythmik
- Tanzen
- Experimentieren mit Farben
- Gestalten nach Jahreszeiten

f. Natur und Technik

- Natur beobachten
- Umweltbewusstsein fördern
- Experimente durchführen
- Technisches Verständnis entwickeln

„Kinder erforschen ihre Umwelt und entdecken naturwissenschaftliche Zusammenhänge.“

Mögliche Angebote:

- Wald und Wiesentage
- Pflanzen säen und pflegen
- Wetter beobachten
- Naturmaterialien sammeln
- Experiment (z.B. mit Wasser / Eis)
- Magnetspiele
- Forscherstationen
- Beobachtung von Insekten
- Mülltrennung / Recycling

g. Mathematik

- Mengen und Zahlen entdecken
- Formen und Muster erkennen
- Räumliches Denken fördern
- Logisches Denken entwickeln

„Mathematische Bildung findet im Alltag statt.“

Mögliche Angebote:

- Würfelspiele
- Zahlen im Alltag entdecken
- Sortieren nach Farben und Formen
- Mengen vergleichen / Muster legen
- Abzählen im Morgenkreis
- Bauen mit Bauklötzen oder Lego
- Kochen und Backen (Abmessen / Wiegen)

6. Kompetenzen, die wir in unserem Kindergarten fördern

In unserer Einrichtung begleiten wir die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung und fördern die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen. Auch dabei orientieren wir uns am BildungsRahmenPlan – unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und sie auf ihrem weiteren Bildungsweg bestmöglich vorzubereiten.

FOLGENDE KOMPETENZEN WERDEN IM ALLTAG GEZIELT GEFÖRDERT:

a) ICH – KOMPETENZ

Die Kinder entwickeln ein positives Selbstbild, gewinnen Selbstvertrauen und lernen, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Stärken wahrzunehmen. Sie werden ermutigt, selbstständig zu handeln, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr eigenes Tun zu übernehmen.

b) SOZIALKOMPETENZ

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder Rücksichtnahme, Empathie, Hilfsbereitschaft und gegenseitigen Respekt. Sie knüpfen Freundschaften, lösen Konflikte zunehmend selbstständig und erfahren die Bedeutung von Regeln, Gemeinschaft und Zusammenarbeit.

c) SACHKOMPETENZ

Die Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Durch Beobachten, Experimentieren, Forschen und Entdecken erweitern sie ihr Wissen und entwickeln Interesse an Natur, Technik, Kultur und ihrer Lebenswelt.

d) LERNMETHODISCHE KOMPETENZ

Wir unterstützen die Kinder dabei, eigene Lernstrategien zu entwickeln. Sie lernen, Fragen zu stellen, Lösungen zu suchen, Zusammenhänge zu erkennen, Erfahrungen zu reflektieren und ihr Wissen auf neue Situationen zu übertragen.

e) SPRACHLICHE UND KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Die Kinder erweitern ihren Wortschatz, lernen sich verständlich auszudrücken und anderen aufmerksam zuzuhören. Sprache wird im gesamten Alltag durch Gespräche, Bilderbücher, Geschichten, Reime, Lieder und Rollenspiele gefördert.

f) MOTORISCHE KOMPETENZEN

Durch vielfältige Bewegungsangebote im Kindergarten werden Grob- und Feinmotorik, Körperbewusstsein, Koordination, Geschicklichkeit und Freude an Bewegung gefördert. Dazu gehören Bewegungsangebote im Turnsaal, Freispiele im Garten sowie kreative Tätigkeiten.

g) EMOTIONALE KOMPETENZ

Die Kinder lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Sie entwickeln Frustrationstoleranz, Einfühlungsvermögen sowie Strategien zur Konfliktlösung und erfahren emotionale Sicherheit durch verlässliche Beziehungen.

h) KREATIVE KOMPETENZ

Wir fördern die Fantasie und Kreativität der Kinder durch freies Gestalten, Musizieren, Rollenspiele, Bauen, Konstruieren sowie vielfältige künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten.

i) GESUNDHEITSKOMPETENZ

Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil. Themen wie Bewegung, gesunde Ernährung, Körperpflege, Hygiene, Erholung und Sicherheit werden altersgerecht in den Alltag integriert.

j) WERTE- UND ORIENTIERUNGSKOMPETENZ

Die Kinder erleben einen respektvollen, wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander. Sie lernen Verantwortung für sich selbst, andere Menschen, die Natur und ihre Umwelt zu übernehmen und entwickeln Verständnis für unterschiedliche Lebensweisen, Kulturen und Meinungen.

7. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und Verlässlichkeit. Wiederkehrende Rituale und feste Elemente unterstützen sie dabei, sich im Kindergartenalltag zurechtzufinden und fördern ihr Wohlbefinden.

Gleichzeitig ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Tagesablauf flexibel zu gestalten. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen und der aktuellen Gruppensituation der Kinder. Deshalb kann der Ablauf je nach Jahreszeit, Projekten, Ausflügen, besonderen Aktivitäten oder spontanen Ideen der Kinder angepasst werden.

Unser pädagogisches Handeln ist bedürfnisorientiert – feste Strukturen geben Halt, gleichzeitig schaffen wir Raum für Flexibilität und individuelle Entwicklung.



Unser Tagesablauf im Kindergarten Virgen



Struktur gibt Sicherheit – Flexibilität schafft Raum für Bedürfnisse.



BRINGZEIT mit Freispiel

- Ankommen, Begrüßung
- Freispiel in den Gruppenräumen
- Zeit für gemeinsames Ankommen
- Individuelle Begleitung



MORGENKREIS und freie Jause (offene Jause)

- Gemeinsamer Start in den Tag
- Lieder, Gespräche, aktuelle Themen
- Planung und Orientierung
- Jause nach individuellem Bedürfnis
- Gemeinschaft erleben



BILDUNGSANGEBOT

- Gezieltes Bildungsangebot
- Projekte, Aktivitäten, kleine Gruppen
- Themenorientiertes Lernen
- Förderung in allen Bereichen



FREISPIELZEIT

- Freispiel im Gruppenraum oder im Garten
- Offene Angebote
- Bewegung, Kreativität, Rollenspiele und vieles mehr
- Individuelle Interessen ausleben



ABHOLZEIT Verabschiedung

- Individuelle Abholzeit
- Austausch mit den Pädagoginnen
- Gemeinsamer Abschluss des Kindergarten Tages

FÜR UNSERE MITTAGSKINDER



MITTAGSSCHLAF

- Entspannen und Kraft tanken
- Jedes Kind nach Bedarf



KURZE RUHEPAUSE

- Ruhige Aktivitäten
- Geschichten, Musik, Entspannung



FREISPIELZEIT

- Freispiel im Gruppenraum oder im Garten
- Offene Angebote

WICHTIG IST UNS:

- ♥ Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder.
- ♥ Rituale und wiederkehrende Abläufe geben Sicherheit und Orientierung.
- ♥ Wir bleiben flexibel und passen den Tagesablauf bei Bedarf an.



Verlässliche Strukturen –
flexibel und bedürfnisorientiert.



8. Eingewöhnung im Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist für jedes Kind ein bedeutender Schritt. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnung individuell, behutsam und orientiert an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Wir arbeiten bewusst **nicht nach einem festgelegten Eingewöhnungsmodell**, sondern passen den Eingewöhnungsprozess flexibel an die jeweilige Situation des Kindes und seiner Familie an.

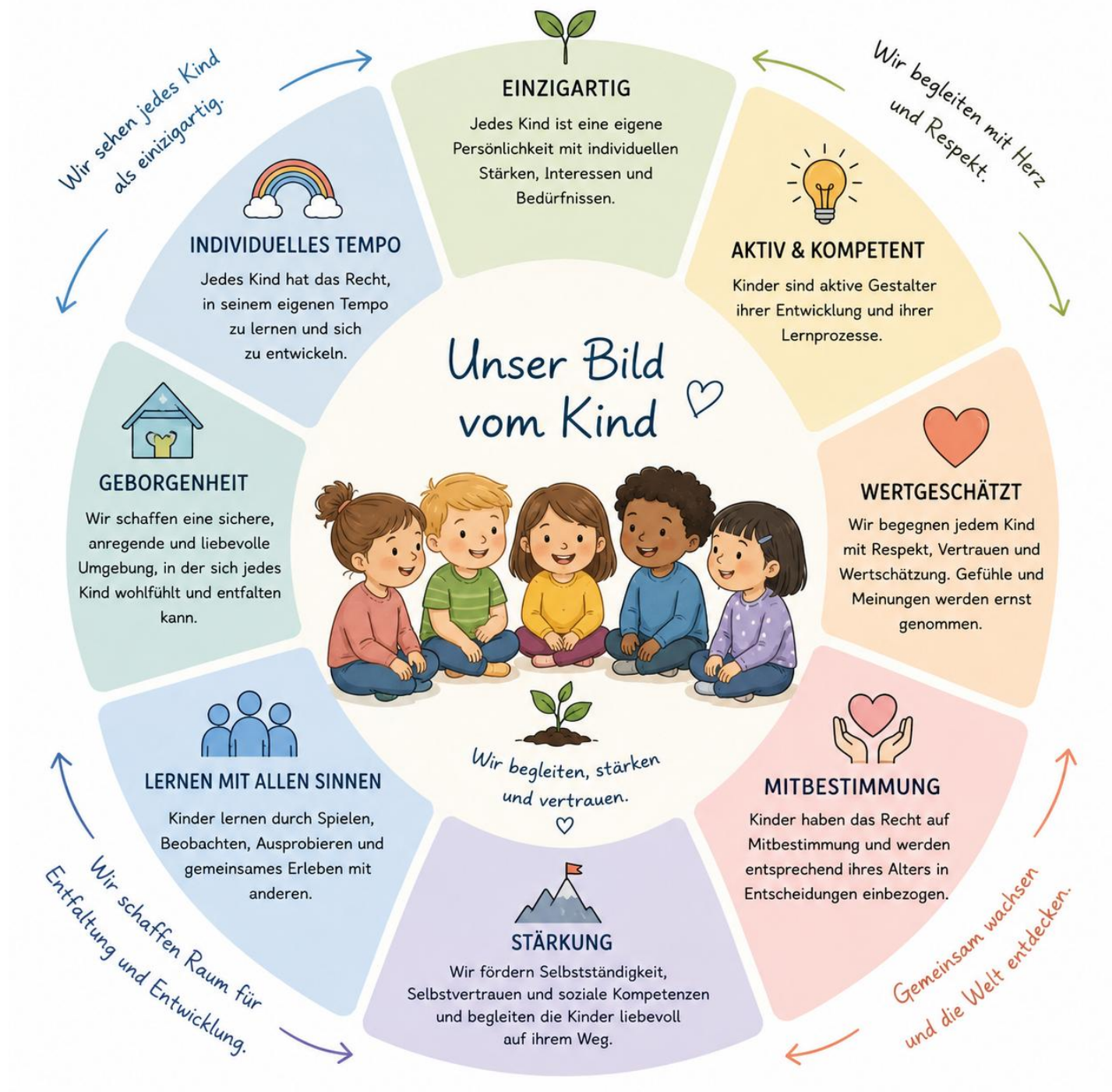
Jedes Kind bringt unterschiedliche Erfahrungen mit. Manche Kinder – beispielsweise jene, die bereits zuvor die Kinderkrippe besucht haben – finden sich rasch im Kindergartenalltag zurecht und fühlen sich schon nach kurzer Zeit sicher und geborgen. In diesen Fällen ist oft keine längere Begleitung durch die Erziehungsberechtigten erforderlich.

Andere Kinder benötigen mehr Zeit, um Vertrauen aufzubauen und sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir die Eingewöhnung so, dass sie dem Kind Sicherheit gibt. So kann es beispielsweise hilfreich sein, wenn ein Elternteil anfangs noch eine Zeit lang im Gruppenraum oder in der Garderobe bleibt, das Kind zunächst nur für einen kürzeren Zeitraum den Kindergarten besucht oder schrittweise an den Tagesablauf herangeführt wird.

Die Eingewöhnung erfolgt stets in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Durch einen offenen Austausch und regelmäßige Beobachtungen stimmen wir die einzelnen Schritte gemeinsam ab. Im Mittelpunkt stehen dabei immer das Wohlbefinden, das Sicherheitsempfinden und das individuelle Tempo des Kindes. Unser Ziel ist es, jedem Kind einen gelungenen und vertrauensvollen Start in den Kindergarten zu ermöglichen.

9. Unser Leitbild

a) Unser Bild vom Kind



b) Unsere Arbeit mit dem Kind

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Bedürfnissen. Wir begleiten die Kinder liebevoll auf ihrem Entwicklungsweg und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlen.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte sind:

- Individuelle Förderung der Fähigkeiten und Talente jedes Kindes
- Respektvoller, wertschätzender und achtsamer Umgang miteinander
- Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zwischen Kindern und Pädagoginnen
- Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Alltag
- Ganzheitliche Entwicklung durch vielfältige Spiel-, Lern- und Bewegungsangebote
- Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen sowie des Selbstbewusstseins
- Förderung der Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit
- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Förderung der Wahrnehmung über alle Sinne
- Unterstützung von Kreativität, Neugier und Freude am Lernen
- Vermittlung wichtiger Werte wie Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Ehrlichkeit und Höflichkeit
- Leben einer inklusiven Pädagogik, in der jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen und gefördert wird.
- Erhaltung von Brauchtum und Tradition sowie Vermittlung christlicher Werte unter Achtung anderer Religionen und Kulturen
- Beobachtung der Kinder als Grundlage für eine individuelle und bedürfnisorientierte Bildungsarbeit
- Arbeit in Klein- und Interessensgruppen zur bestmöglichen Begleitung bis zum Schuleintritt

Unser Ziel ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern, ihre Selbstständigkeit zu stärken und sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten.

c) Rollenverständnis der Pädagoginnen

Rollenverständnis der Pädagoginnen



WIR BEGLEITEN, STÄRKEN UND UNTERSTÜTZEN KINDER AUF IHREM WEG.



d) Verständnis von Erziehung, Bildung, Betreuung und Pflege

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an einem ganzheitlichen Bildungsverständnis. Wir sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung liebevoll zu begleiten, ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihnen eine sichere, wertschätzende und anregende Umgebung zu bieten.

Erziehung verstehen wir als partnerschaftlichen Prozess, in dem wir die Kinder auf ihrem Weg begleiten, ihnen Orientierung geben und sie dabei unterstützen, soziale Kompetenzen, Verantwortungsbewusstsein sowie gegenseitigen Respekt zu entwickeln. Klare Strukturen und verlässliche Beziehungen geben den Kindern Sicherheit und fördern ihr Wohlbefinden.

Bildung findet für uns im gesamten Alltag statt. Kinder lernen durch Spielen, Entdecken, Forschen, Beobachten und Ausprobieren. Wir schaffen vielfältige Lerngelegenheiten, greifen die Interessen der Kinder auf und begleiten ihre individuellen Bildungsprozesse. Dabei legen wir Wert auf Partizipation und darauf, dass Kinder ihre Umwelt aktiv mitgestalten können.

Betreuung bedeutet für uns, den Kindern Geborgenheit, Sicherheit und emotionale Zuwendung zu schenken. Eine vertrauensvolle Beziehung bildet die Grundlage dafür, dass sich Kinder wohlfühlen, Selbstvertrauen entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Pflege ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. Pflegesituationen wie Händewaschen, Toilettengänge oder das An- und Ausziehen sehen wir nicht nur als Versorgung, sondern auch als wertvolle Gelegenheiten wie zum Beispiel der Kommunikation und die Förderung der Selbstständigkeit. Dabei achten wir stets auf die Würde, die Intimsphäre und die individuellen Bedürfnisse des Kindes.

*Im Mittelpunkt unseres Handelns steht **immer** das Wohl des Kindes. Durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für eine positive Entwicklung und ein gelingendes Miteinander.*

e) Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die alltagsintegrierte Sprachförderung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und begleitet die Kinder während des gesamten Kindergartenalltags.

Sprache wird nicht isoliert vermittelt, sondern in alltäglichen Situationen wie beim Freispiel, im Morgenkreis, bei gemeinsamen Mahlzeiten, Projekten, Bewegungsangeboten oder Ausflügen bewusst gefördert.

Wir schaffen vielfältige Sprachanlässe und ermutigen die Kinder, ihre Gedanken, Gefühle und Ideen auszudrücken. Durch aktives Zuhören, wertschätzende Gespräche, Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Reime und Rollenspiele unterstützen wir die sprachliche Entwicklung jedes Kindes individuell und altersgerecht.

Dabei orientieren wir uns an den Interessen, Bedürfnissen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder. Mehrsprachigkeit wird als Bereicherung gesehen und wertgeschätzt. Durch gezielte Beobachtung erkennen wir den Sprachentwicklungsstand der Kinder und können sie individuell begleiten und fördern.

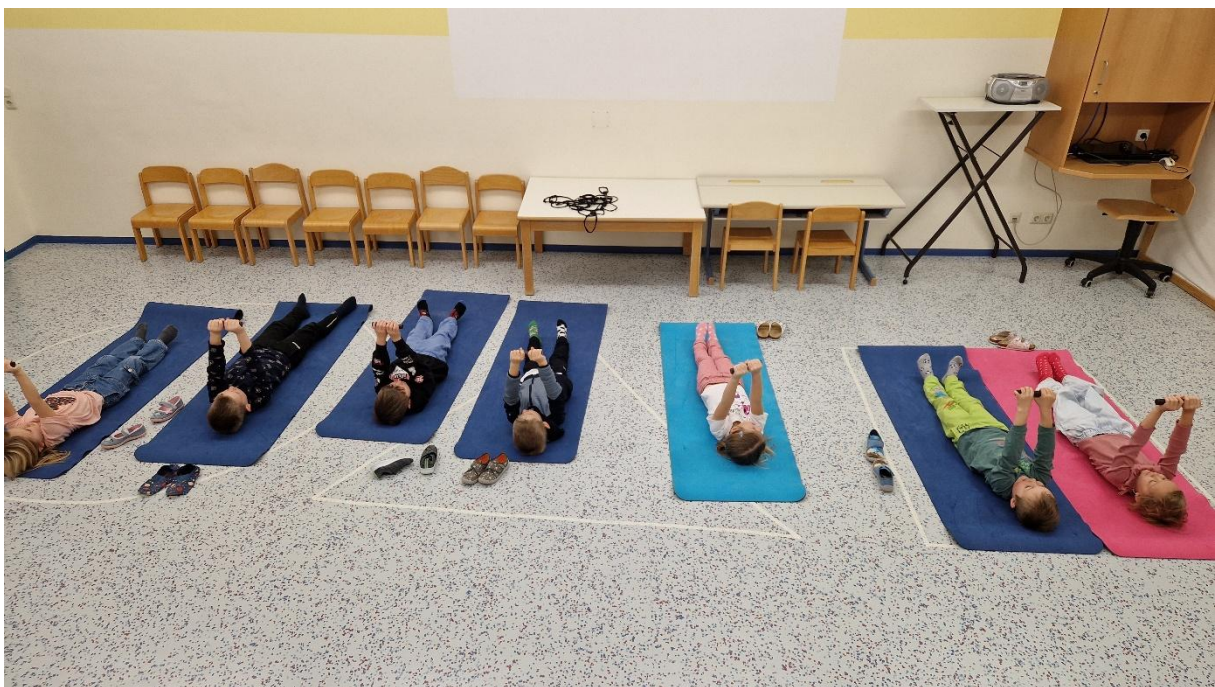
Unser Ziel ist es, die Sprachkompetenz der Kinder als Grundlage für Bildung, soziale Teilhabe und einen erfolgreichen Übergang in die Schule nachhaltig zu stärken.



f) RIT – Reflexintegrationstraining

Das Reflexintegrationstraining (RIT) ist ein ergänzendes Bewegungsangebot in unserem Kindergarten und unterstützt die Kinder auf ihrem Weg zur Schulreife. Durch gezielte, spielerische Bewegungsübungen werden noch aktive frühkindliche Reflexe integriert und die ganzheitliche Entwicklung gefördert.

Die Kinder führen die Übungen regelmäßig im Kindergartenalltag durch. Das Training kann die Konzentration, Aufmerksamkeit, Körperkoordination, Wahrnehmung, Motorik sowie die emotionale Ausgeglichenheit stärken und schafft wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. RIT ergänzt unsere pädagogische Arbeit und unterstützt unsere Vorschulkinder dabei, ihre individuellen Fähigkeiten bestmöglich zu entfalten. Es wird in einem Zeitraum von 8 Monaten angeboten.



g) Gruppenübergreifendes Arbeiten

Je nach räumlichen Möglichkeiten bieten wir gruppenübergreifendes Arbeiten an. Ein fixer Bestandteil ist unser wöchentlicher „Strawanzer-Tag“. An diesem Tag können die Kinder frei zwischen den Gruppenräumen, des Volksschul-Turnsaals oder unserem bewegten Gang wählen und neue Spielbereiche sowie Materialien entdecken.

Die veränderte Lern- und Spielumgebung eröffnet den Kindern neue Erfahrungen, fördert ihre Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen und Entscheidungsfähigkeit und lädt dazu ein, Neues auszuprobieren.

Gleichzeitig lernen sie, Regeln und Strukturen einzuhalten, die Ihnen Sicherheit und Orientierung im offenen Arbeiten geben.

h) Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle, offene und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nur durch eine partnerschaftliche Erziehung können wir die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleiten und fördern.

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen bieten wir einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an. Dieses basiert auf unseren Beobachtungen und Dokumentationen und ermöglicht einen gemeinsamen Blick auf die Entwicklung des Kindes sowie die Festlegung weiterer Fördermöglichkeiten.

Wir legen großen Wert darauf, dass Wünsche, Anregungen, Fragen, Sorgen oder Ängste jederzeit offen angesprochen werden können. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen und schätzen die Unterstützung und Mitarbeit der Eltern sehr.

Transparenz im Kindergartenalltag ist uns ein besonderes Anliegen. Informationen über Bildungsangebote, Projekte, Veranstaltungen und organisatorischen Abläufe erhalten die Kinder über School Fox, Aushänge im Eingangsbereich sowie durch die Portfoliomappen der Kinder.

Die Rechte und Pflichten aller Beteiligten richten sich nach dem Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz sowie den darüberhinausgehenden Vereinbarungen unseres Kindergartens. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang bildet dabei die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes.

i) Zusammenarbeit im Team

Eine positive und wertschätzende Atmosphäre im Team ist die Grundvoraussetzung für eine gelingende Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Jedes Teammitglied bringt individuelle Fähigkeiten, Erfahrungen und Stärken ein, die unsere pädagogische Arbeit bereichern.

Ein regelmäßiger fachlicher Austausch, Teamsitzungen und gemeinsame Planungen fördern eine gute Zusammenarbeit und sichern die Qualität unserer Arbeit.

Durch Fort- und Weiterbildungen sowie regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse erweitern wir kontinuierlich unser Wissen und unsere Kompetenzen.

Ein respektvoller Umgang, gegenseitige Unterstützung und Offenheit bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit – zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

j) Zusammenarbeit mit Fachpersonal / Experten / PraktikantInnen

Um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten, arbeiten wir bei Bedarf mit verschiedenen externen Fachkräften und Expertinnen bzw. Experten zusammen.

Der fachliche Austausch und die interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglichen eine individuelle und ganzheitliche Förderung der Kinder.

Nachfolgend sind unsere Kooperationspartner und ihre Angebote angeführt:

- Jährliche Reihenuntersuchung für alle Kinder
- Sehtest für alle 4–5-jährigen Kinder durch einen Augenarzt (aktuell Dr. Dapra)
- Logopädische Reihenuntersuchung und Hörtests für alle 4–5-jährigen durch Diplomlogopädin Berger Petra
- 4x jährlich: Zahngesundheitsvorsorge von AVOMED (Egger Inge, Klaunzer Monika)
- Unterstützung der Gruppe bei herausfordernder Gruppenkonstellation, um die Inklusion aller in der Gruppe betreuten Kinder zu sichern
 - Fachberatung für Inklusion: Duregger Vanessa
 - Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Austausch mit Therapeuten und FrühförderInnen, Schule usw.
- Jährliche Verkehrserziehung durch den Besuch der Polizei
- Zusammenarbeit mit der Schule: Um einen reibungslosen Übergang von Kindergarten in die Volksschule zu gewährleisten bzw. einen Gesprächsaustausch zwischen dem Lehrkörper und den Kindergartenpädagoginnen herzustellen, werden den Schulanfängerkindern regelmäßige Besuche in die Volksschule ermöglicht.
- Möglichkeit eines Praktikums für angehende Elementarpädagoginnen oder Assistenzkräfte

10. Inklusion

Inklusion im Kindergarten

Vielfalt als Bereicherung – Gemeinsam wachsen



Wertschätzung und Respekt

Wir begegnen jedem Kind mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Fähigkeiten oder Bedürfnissen.



Jedes Kind ist willkommen

Jedes Kind ist einzigartig – mit seinen Stärken, Interessen, seiner Persönlichkeit und seiner individuellen Lebensgeschichte.



Individuelle Begleitung und Unterstützung

Wir nehmen jedes Kind in seinen Bedürfnissen ernst und begleiten es individuell. Gemeinsam schaffen wir passende Rahmenbedingungen, damit jedes Kind sich gut entwickeln kann.



Vielfalt leben

Wir sehen Vielfalt als Chance und Bereicherung. Kinder lernen voneinander und miteinander – jeden Tag aufs Neue.



Barrierefreie Umgebung

Wir gestalten unsere Räume, Materialien und Angebote so, dass sie für alle Kinder zugänglich und nutzbar sind.



Teilhabe und Mitgestalten

Alle Kinder haben die Möglichkeit, am Alltag teilzuhaben, mitzubestimmen und ihre Ideen einzubringen. Jedes Kind ist ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft.



Unser Ziel

Wir möchten allen Kindern gleiche Chancen bieten, Selbstbewusstsein stärken und ein Umfeld schaffen, in dem jedes Kind sich angenommen fühlt und seine Potenziale entfalten kann.



Gemeinsam stark

Inklusion gelingt im Miteinander von Kindern, Eltern und Pädagog*innen. Durch Austausch, Vertrauen und Zusammenarbeit schaffen wir eine starke Gemeinschaft.



Inklusion bedeutet: Niemand wird ausgeschlossen – alle gehören dazu!



♥ Akzeptanz



Gemeinschaft



Respekt



Vertrauen



Chancengleichheit



Miteinander

11. Die Bedeutung des Spiels

„SPIELEN IST LERNEN OHNE ES ZU WISSEN“

Das Spiel als wichtigste Lernform

Das Freispiel ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt selbstständig zu entdecken, eigene Ideen zu entwickeln und wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Im freien Spiel entscheiden die Kinder selbst, womit sie spielen, mit wem sie spielen und wie lange sie sich mit einer Tätigkeit beschäftigen möchten. Dadurch erleben sie Selbstbestimmung und stärken ihr Selbstvertrauen.

Das Freispiel ist wichtig, weil die Kinder dabei:

- ihre Persönlichkeit und Selbstständigkeit entwickeln,
- eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen,
- Kreativität und Fantasie entfalten,
- soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Kommunikation, Konfliktlösung und Kooperation erlernen,
- Sprache im gemeinsamen Spiel erweitern und festigen,
- motorische Fähigkeiten durch vielfältige Bewegungs- und Spielangebote fördern,
- Konzentration, Ausdauer und Problemlösungsstrategien entwickeln,
- Erlebtes verarbeiten und ihre Gefühle ausdrücken können,
- ihre Interessen entdecken und individuelle Stärken ausbauen.

Während des Freispiels übernehmen die pädagogischen Fachkräfte und Assistentinnen eine begleitende Rolle. Sie beobachten die Kinder aufmerksam, schaffen eine anregende und sichere Spielumgebung, greifen Impulse der Kinder auf und unterstützen sie bei Bedarf, ohne das Spiel unnötig zu lenken.

So wird das Freispiel zu einer wertvollen Lernzeit, in der Kinder ganzheitlich und entsprechend ihres individuellen Entwicklungsstandes lernen.



12. Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Die Planung, das Beobachten und Reflektieren sind ein laufender Prozess, in welchem die Interessen und Stärken der Kinder wahrgenommen und gefördert werden.

Bildungsprozesse der Kinder werden unter Berücksichtigung des Bildungsrahmenplans mit all seinen Bildungsprinzipien angeregt.

Sprechende Wände sollen die Spuren der Kinder sichtbar machen und ihr selbsttätiges Tun und Handeln aufzeigen.

a) Portfolio

Die Portfolioarbeit im Kindergarten dient der individuellen Dokumentation der Entwicklung jedes Kindes. In einer persönlichen Mappe werden **Lernprozesse, Fähigkeiten und Fortschritte** sichtbar gemacht. Dazu gehören Zeichnungen, Fotos, Beobachtungen und Aussagen des Kindes.

Das Portfolio stellt nicht die Leistung in den Vordergrund, sondern die **Stärken, Interessen und den Entwicklungsweg** des Kindes. Die Kinder sind aktiv beteiligt und wählen Inhalte teilweise selbst aus.

Ziel ist es, die *Entwicklung transparent zu machen*, das Kind in seiner *Selbstwahrnehmung zu stärken* und eine Grundlage für den Austausch mit Eltern und im Team zu schaffen.

Die Portfolioarbeit unterstützt außerdem die pädagogischen Fachkräfte dabei, die Entwicklung des Kindes **gezielt zu beobachten** und **individuelle Bildungsprozesse zu begleiten**. Durch regelmäßige Einträge wird die Entwicklung über einen längeren Zeitraum nachvollziehbar.

Das Portfolio fördert die Wertschätzung der Leistungen des Kindes und stärkt seine Motivation sowie sein Selbstvertrauen.

b) Vorschularbeit im Kindergarten

Die Vorschularbeit im Kindergarten bereitet Kinder **spielerisch und ganzheitlich auf den Schuleintritt** vor. Dabei stehen nicht nur kognitive Fähigkeiten im Vordergrund, sondern auch **soziale, emotionale, motorische und sprachliche Kompetenzen**.

Im Alltag werden gezielte Angebote und Projekte durchgeführt, die die **Neugier, Konzentration und Selbstständigkeit** der Kinder fördern. Dazu gehören zum Beispiel erste Erfahrungen mit Zahlen, Mengen, Sprache, Bewegung und kreativen Aufgaben.

Die Vorschularbeit ist fest in den Kindergartenalltag integriert und erfolgt überwiegend spielerisch und ohne Leistungsdruck.

Ziel ist es, das Kind in seiner Gesamtentwicklung zu stärken und einen gelingenden Übergang in die Schule zu ermöglichen.

Die **Piratenreise** (unser aktuelles Vorschulprogramm) ist ein gezieltes Förderangebot für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger. Spielerisch werden dabei wichtige Kompetenzen gestärkt, die den Übergang in die Schule erleichtern. Dazu gehören unter anderem Konzentration, Ausdauer, Wahrnehmung, Sprache, Feinmotorik, Selbstständigkeit sowie soziale Kompetenzen.

Gemeinsam begeben sich die Kinder auf eine „spannende Reise“, bei der sie verschiedene Aufgaben und Herausforderungen meistern und dabei Selbstvertrauen sowie Freude am Lernen entwickeln.



13. Transitionen – Gestaltung von Übergängen

Die Gestaltung von Übergängen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser Ziel ist es, den Kindern den Wechsel in einen neuen Lebensabschnitt behutsam zu erleichtern und ihnen Sicherheit sowie Vertrauen zu vermitteln.

Der **Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten** wird durch regelmäßige Begegnungen unterstützt. Wenn es das Wetter erlaubt, treffen sich die Kinder der Kinderkrippe und des Kindergartens regelmäßig am gemeinsamen Spielplatz. Dabei lernen sich die Kinder gegenseitig kennen und knüpfen bereits erste Kontakte. Häufig entstehen dabei erste gemeinsame Spielsituationen, die den späteren Übergang erleichtern. Zudem besuchen uns die Kinderkrippenkindern immer wieder bei unserer wöchentlichen Bewegungsbaustelle.

Zusätzlich bieten wir für alle Kinder, die im darauffolgenden Kindergartenjahr unsere Einrichtung besuchen werden, ein bis zwei Schnuppertage an. Gemeinsam mit der Pädagogin der Kinderkrippe besuchen die Kinder ihre zukünftige Kindergartengruppe. Dabei haben sie die Möglichkeit, sowohl die Räumlichkeiten als auch die Pädagoginnen und den Tagesablauf kennenzulernen. Je nach Situation verbringen sie Zeit allein in ihrer zukünftigen Gruppe oder gemeinsam mit den bereits anwesenden Kindergartenkindern.

Auch der **Übergang vom Kindergarten in die Volksschule** wird in enger Zusammenarbeit mit der Schule gestaltet. Unsere Schulanfängerinnen und Schulanfänger besuchen mehrmals die Volksschule und verbringen dort gemeinsam mit den Lehrpersonen und den Schulkindern einige Stunden. Im Gegenzug besuchen auch die Volksschulkinder den Kindergarten, worüber sich die Kinder jedes Mal besonders freuen. Diese gegenseitigen Besuche fördern das Kennenlernen und Schaffen Vertrautheit mit der neuen Umgebung.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres findet ein Austausch zwischen der Kindergartenleitung beziehungsweise den Pädagoginnen und dem Direktor der Volksschule statt. Dabei werden – unter Berücksichtigung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen und in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten – wichtige Informationen besprochen, die den Schuleinstieg der Kinder unterstützen können. Wenn bereits bekannt ist, welche Lehrperson ein Kind übernehmen wird, erfolgt gegebenenfalls auch ein Austausch mit dieser. Ergänzend bietet die Volksschule Informations- und Beratungsgespräche für die Eltern an.

Durch diese enge Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe, Kindergarten, Volksschule und Elternhaus schaffen wir bestmögliche Voraussetzungen für einen gelungenen Übergang und ermöglichen den Kindern einen sicheren, positiven Start in den neuen Lebensabschnitt.

14. Zusammenarbeit mit dem Erhalter

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Erhalter / der Gemeinde bildet eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit in unserer Einrichtung. Durch den regelmäßigen Austausch und die enge Kooperation werden gemeinsame Ziele verfolgt und die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Kinder, Familien und das Team geschaffen.

Die Gemeinde unterstützt unsere Einrichtung in vielfältiger Weise. Besonders im Bereich der Fort- und Weiterbildung zeigt sich diese Zusammenarbeit deutlich: Die Teilnahme an Fortbildungen wird von der Gemeinde sowohl organisatorisch als auch finanziell unterstützt. Durch Kostenübernahmen beziehungsweise Zuschüsse profitieren unsere Fachkräfte von regelmäßigen Weiterbildungsmöglichkeiten, wodurch die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Auch bei personellen Angelegenheiten findet ein enger Austausch statt. Die Leitung der Einrichtung wird bei Bewerbungsgesprächen eingebunden und kann ihre fachliche Einschätzung in den Auswahlprozess neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbringen. Dadurch wird sichergestellt, dass Personalentscheidungen im Sinne einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit getroffen werden.

Darüber hinaus wird die Einrichtung bei wichtigen Zukunftsentscheidungen aktiv beteiligt. Im Hinblick auf einen möglichen bevorstehenden Umbau werden die Leitung und das Team frühzeitig in die Planungen einbezogen. Unsere Erfahrungen aus dem pädagogischen Alltag sowie unsere Bedürfnisse und Wünsche hinsichtlich der Raumgestaltung werden ernst genommen und fließen in die Überlegungen mit ein.

Als Teil der Gemeinde beteiligt sich unsere Einrichtung regelmäßig an gemeinschaftlichen Aktionen und Projekten. Einmal jährlich findet ein autofreier Tag statt. Alle Personen, denen es möglich ist, kommen an diesem Tag zu Fuß oder auf umweltfreundliche Weise zur Arbeit beziehungsweise in die Bildungseinrichtung. Diese Aktion stärkt das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Gesundheit und Umweltschutz und verbindet die verschiedenen Einrichtungen der Gemeinde.

Ein weiteres gemeinsames Projekt ist die jährliche Dorfreinigungsaktion. Die Kinder beteiligen sich gemeinsam mit dem pädagogischen Team am Müllsammeln und leisten damit einen wertvollen Beitrag für eine saubere Umwelt und ein gepflegtes Ortsbild. Als Zeichen der Wertschätzung lädt die Gemeinde zu einer köstlichen Wurstsemmel ein.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Erhalter und der Gemeinde ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung. Sie trägt wesentlich dazu bei, unsere Einrichtung kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Kindern ein förderliches, sicheres und lebendiges Umfeld zu bieten.

15. Öffentlichkeitsarbeit

SICHTBARMACHUNG DES BILDUNGSGESCHEHENS

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung trägt dazu bei, unser Bildungs- und Betreuungsgeschehen transparent zu machen und Familien sowie die Gemeindebevölkerung am Kindergartenalltag teilhaben zu lassen.

Regelmäßig berichten wir in der Gemeindezeitung über Projekte, Fest und besondere Aktivitäten. Ergänzend dazu informiert unsere Kindergarten-Homepage mit aktuellen Beiträgen und kurzen Einblicken in den pädagogischen Alltag. Auch auf der Homepage der Gemeinde sind wichtige Informationen über unsere Einrichtung zu finden.

Im Eingangsbereich unseres Kindergartens befindet sich zudem unsere Pinwand, auf der aktuelle Informationen, Fotos und Einblicke in das Bildungsgeschehen präsentiert werden. Dadurch erhalten Familien einen anschaulichen Einblick in den Alltag der Kinder.

Zur Transparenz unserer pädagogischen Arbeit tragen außerdem unsere Konzeption sowie das Kinderschutzkonzept bei. Beide Dokumente sind auf der Homepage des Kindergartens sowie auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht und für alle Interessierten jederzeit zugänglich.

16. Schlusswort

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für jedes Kind ein neuer und bedeutender Lebensabschnitt. Dieser Schritt ist oft von vielen unterschiedlichen Emotionen begleitet – sowohl für die Kinder als auch für ihre Eltern. Für viele Familien ist es die erste längere Trennung voneinander und somit ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit.

Unser Anliegen ist es, diesen Übergang mit viel Einfühlungsvermögen, Vertrauen und Wertschätzung zu begleiten. Wir möchten den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen, Freundschaften schließen, ihre Persönlichkeit entfalten und mit Freude lernen können. Durch vielfältige Erfahrungen stärken sie ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstständigkeit und ihre sozialen Kompetenzen.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei von großer Bedeutung. Gemeinsam schaffen wir die besten Voraussetzungen dafür, dass sich jedes Kind individuell entwickeln und seine Stärken entfalten kann.

Mit dieser Konzeption möchten wir allen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und die Gestaltung unseres Kindergartenalltags geben. Wir freuen uns darauf, ihr Kind ein Stück seines Lebensweges begleiten zu dürfen und gemeinsam viele wertvolle und unvergessliche Momente zu erleben.